

Was kann ich als Patient tun?

Sie sollten im Aufklärungsgespräch alle Fragen zu Nebenwirkungen, regelmäßiger Medikamenteneinnahme und Risiken wie Nikotin- oder Alkoholverbrauch ehrlich beantworten. Stellen Sie all Ihre Fragen und lassen sich ausführlich von Ihrem Arzt über Nutzen und Risiken der Therapie aufklären. Wenn das Nutzen-Risiko-Verhältnis der Therapie ausgewogen ist und mit Ihnen mögliche Spätfolgen besprochen wurden, sollten Sie akzeptieren, dass selbige trotz all Ihrer Sorgfalt auftreten können. Eine onkologische Rehabilitationsmaßnahme im Anschluss an eine Krebsbehandlung, spezielle Physiotherapie und/ oder psychoonkologische Betreuung können Ihnen helfen, die Schwierigkeiten zu überwinden.



Informationsmaterial

Onkologische Rehabilitation:

- www.vivantes.de/reha
(nach allen onkologischen Erkrankungen)
- www.zar-berlin.de
(nur nach urologischen Erkrankungen)

Selbsthilfegruppen:

- www.sekis-berlin.de

Lymphödeme:

- www.physmed.charite.de
- www.dglymph.de

Sport:

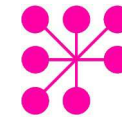
- www.lsb-berlin.net
- www.bsberlin.de
- www.ppz.charite.de

Physiotherapie:

- www.tzb.de/physiotherapeutenliste
- www.ppz.charite.de

Psychologische Unterstützung:

- www.tzb.de/psychotherapeutenliste
- www.Berliner-Krebsgesellschaft.de



TumorZentrum Berlin e.V.

Dachverband der Berliner Tumorzentren

Spätfolgen nach onkologischer Therapie

Eine Information für Patienten,
Angehörige und Interessierte



Projektgruppe Supportive Maßnahmen

Herausgeber:

Tumorzentrum Berlin e.V.

Dachverband der Berliner Tumorzentren

Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Telefon: (030) 28 53 89 0

Fax: (030) 28 53 89 40

Mail: tumorzentrum@tzb.de

Homepage: www.tzb.de

Stand: 08/2014

Das Ziel Ihrer Tumorthherapie

Ziel der Tumorthherapie ist die Heilung von der Krebserkrankung oder die Linderung von tumorbedingten Beschwerden. Dabei sollen möglichst keine dauerhaften Nebenwirkungen auftreten.

Diese Begleitreaktionen können durch eine individuell abgestimmte Therapie minimiert, aber leider nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Sie sollen dabei aber eine hohe Lebensqualität erhalten oder zurückerhalten. Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über einige Aspekte aufklären und ermutigen, Hilfeangebote wahrzunehmen und offen mit Ihren Sorgen und Zweifeln über Spätfolgen Ihrer eigenen Therapie umzugehen.



Spätfolgen und Risikofaktoren

Das Ausmaß der Spätfolgen und die Beeinflussung für Ihre Lebensqualität hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab. Diese werden vor jeder Therapie abgewogen und das Nutzen-Risiko-Verhältnis der Therapie sowie weitere Informationen wird Ihr behandelnder Arzt mit Ihnen ausführlich besprechen. Therapiebedingte Risikofaktoren können durch eine auf Sie abgestimmte supportive Behandlung minimiert werden. Diese wird heute entsprechend aktueller Leitlinien unter Berücksichtigung der individuellen Risikosituation des Patienten festgelegt.

Individuelle Risikofaktoren – wie Nebenerkrankungen, Lebensstil o.ä. können das Risiko von Nebenwirkungen einer Tumorthherapie erhöhen und müssen bei der Wahl der Therapie berücksichtigt werden. So können z.B. Spätfolgen von Seiten des Herzens durch eine Änderung des Lebensstils, Sport, Bewegung, gesunde Ernährung, Nikotinabstinenz, Abbau von Stressfaktoren usw. verringert werden.

Früherkennung und Behandlung

Sollten trotz aller Vorsicht und individuell abgestimmte Therapie Nebenwirkungen auftreten, müssen diese rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Sie werden deshalb gebeten, sich regelmäßig zu Kontrolluntersuchungen bei Ihrem behandelnden Arzt vorzustellen. Nebenwirkungen können meist symptomatisch und gut behandelt werden.

Die Weiterentwicklung in der Tumorthherapie (z.B. OP-Techniken, neue Medikamente, moderne Strahlentherapie) und der supportiven Behandlung wirkt sich auch auf die Abwägung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses aus.

Die onkologische Nachsorge dient mit dazu Spätfolgen rechtzeitig zu erkennen und sinnvoll zu behandeln.

